

Hilfe ich werde vergesslich - bin ich dement?

Niederkassel. Wer kennt das nicht? Im Keller angekommen, aber Sie wissen nicht mehr, was Sie dort wollten? Oder Sie suchen Ihre Brille oder das Telefon? Schnell kommt die Frage auf: „Bin ich schon dement?“

Anzeichen von Demenz

Wer regelmäßig Termine, wie zum Beispiel das wöchentliche Treffen mit der Kegelgruppe, öfter vergisst oder wem neue Umgebungen Schwierigkeiten bereiten, der sollte das Gespräch mit dem Hausarzt suchen. Heute können erste dementielle Veränderungen bereits sehr früh erkannt werden.

Gedächtnisstörungen können aber auch viele andere Ursachen haben, es muss nicht immer gleich Demenz sein. Triviale Ursachen wie zu wenig Trinken können Gedächtnisstörungen verursachen. Im Alter lässt die Hirnleistung genauso wie die körperliche Leistungsfähigkeit nach. Früher hieß es „Oma wird tüttelig“ – heute wird oft viel zu

schnell Demenz vermutet. Fakt ist aber: Fast 1,6 Millionen Menschen sind nach Angaben der Deutschen Alzheimer Gesellschaft derzeit in Deutschland an Demenz erkrankt. Jährlich kommen etwa 300 000 Personen hinzu.

Umgang mit der Krankheit

Wenn die Diagnose Demenz feststeht, dann ist das für alle Betroffenen, zu denen nicht nur der Erkrankte, sondern auch seine Angehörigen, Freunde und Verwandte, aber auch die „Dame an der Kasse“ zählen, eine große Herausforderung. Im tagtäglichen Umgang mit den Kranken verspüren viele Menschen eine große Unsicherheit. Was oftmals fehlt, sind Ansprechpartner und Hilfestellungen. „Wichtig ist, sich beraten zu lassen und Unterstützung anzunehmen“, sagt Hans-Martin Fischer von Promedica Plus in Niederkassel. Er vermittelt osteuropäische Betreuungskräfte, die mit im Haushalt wohnen und auch demenziell veränderte

Menschen unterstützen. Er weiß auch, wie schwierig das tägliche Zusammenleben sein kann. „Menschen können ihr Wesen verändern. Das ist für die Angehörigen oft schwieriger als für den Erkrankten selbst“, weiß Hans-Martin Fischer aus langjähriger Erfahrung. Die Betreuungskräfte von Promedica Plus sind geschult im Umgang mit demenziell veränderten Menschen. Und oft finden externe Betreuer leichteren Zugang zum Patienten, denn sie kennen die Person ja nicht anders und gehen mit den Veränderungen ganz anders um als die Angehörigen.

Demenz in Zahlen:

In Deutschland waren im Jahr 2016 über 1,6 Millionen Menschen an Demenz erkrankt, davon ein Drittel Männer und zwei Drittel Frauen. Nach Hochrechnungen wird sich die Zahl bis 2050 auf etwa 3 Millionen Menschen erhöhen. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit, an Demenz zu erkranken. Bei den 65- bis 69-

Pflege daheim statt Pflegeheim

24h Betreuung zuhause durch legale Pflegekräfte.
Vermittlung, Beratung und Betreuung durch **PROMEDICA PLUS** Rhein Sieg Nord.
H.-M. Fischer in Niederkassel
Info Tel.: 02208 - 5065834

jährigen Menschen liegt sie bei nur 1,6 Prozent, bei den 85- bis 89-Jährigen schon bei 26,1 Prozent.

Quelle: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. (2016)

Erste Anzeichen von Demenz können sein:

- Sie können sich an kurz zurückliegende Ereignisse nicht mehr erinnern.
- Ihnen fällt im Gespräch oft nicht das richtige Wort ein.
- Sie haben Konzentrationsprobleme.
- Sie wissen gelegentlich nicht das Datum oder die Tageszeit.
- Sie haben Schwierigkeiten, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden.

Quelle: Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. (2016) □